

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Freitag, 29. Juli 2022

„Den Durst stillen“

Unseren letzten Urlaub verbrachten wir in Island – einem Land mit vielen Wasserfällen, die von den Bergen herunter strömen. Wasser im Überfluss. Die Temperatur von 12 - 14 Grad würden wir uns hier zurzeit am liebsten herbeisehnen.

Vor 14 Tagen wieder zu Hause angekommen, stellte ich schnell fest, dass meine Tanks mit 8000 l Regenwasser vollkommen ausgetrocknet waren. Die Pflanzen ließen und lassen die Köpfe hängen. Wo wir bisher nie über Wassermangel zu klagen hatten, überlegen wir nun welche Pflanzen unbedingt gegossen werden müssen und wie wir mit unseren Ressourcen umgehen. Der Rasen ist schon längere Zeit trocken und unansehnlich.

Die Abhängigkeit vom Wasser wird am ehesten deutlich, wenn wir unsere Zeitung aufschlagen und von schlimmen Dürren lesen. Meist betrifft dies die entfernten Länder, aber die Probleme sind näher gerückt. Landwirte beklagen Ertragseinbußen. In solchen Situationen merken wir, wie abhängig wir vom Wasser sind und wie wenig selbstverständlich es ist, dass wir genügend sauberes Wasser haben, das erfrischend wirkt. Jetzt, wo unsere Wasservorräte knapp sind, wissen wir es umso mehr zu schätzen und wir freuen uns über jeden Regenschauer, der Abkühlung bringt.

Wer sich kraftlos und erschöpft fühlt und sich nach Erfrischung sehnt, ist dankbar für jedes Glas frischen Wassers, das ihm angeboten wird.

Dieses Bild greift Jesus einmal nach einem Laubhüttenfest auf (Joh 7, 37ff). Er ruft den Menschen zu: „Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke.“

Eingeladen sind alle, die sich nach Stärkung und Erfrischung sehnen. Er verspricht Menschen, die ihm vertrauen, dass er sie nicht im Stich lässt, sondern immer wieder „lebensspendendes Wasser“ finden lässt. Er verspricht Kraft zum Durchhalten, wenn ich Müde geworden bin, und die Gewissheit, dass ich nicht allein gelassen bin.

Eingeladen zur Quelle des Lebens sind aber nicht nur die Müden und Belasteten, sondern auch die, die geradezu überflutet werden von Lebensangeboten und gar nicht wissen, wohin sie sich zuerst wenden sollen und doch merken, dass all diese Angebote ihren innersten Durst letztlich nicht zu stillen vermögen. Jesus verspricht: Du musst deinen Durst nach Lebensqualität nicht selbst löschen.

Für mich strahlen diese Worte Jesu, inmitten vieler Unsicherheiten, Hoffnung aus. Und noch etwas höre ich hier heraus. Jetzt, wo dein Durst nach Lebensmut mit neuer Energie gestillt ist, reicht die Kraft auch noch zum Weitergeben. Wenn wir anderen Mut machen, anderen Hoffnung geben, uns für andere einsetzen, mit anderen Geduld haben, uns um andere kümmern - dann fließt etwas von dem Wasser des Lebens auch an sie weiter, dass auch sie ihren Lebensdurst stillen können.

In diesen Tagen beginnt für viele von uns der Urlaub. Ich wünsche Ihnen Erholung und Freude als Stärkung.

Michael Moerschel

(Pastor, evang.-methodistische Gemeinde Baden-Baden)